

Ein guter Religionsunterricht und eine entsprechende pfarrliche Katechese – ein wichtiger Beitrag zur Erneuerung der Kirche

Zielsetzung des schulischen Religionsunterrichtes ist nicht in erster Linie die Rekrutierung von aktiven Kirchenmitgliedern, sondern **die religiöse Kompetenz**: Schülerinnen und Schüler sollen sich im Religionsunterricht mit Menschen und ihrer Lebensorientierung, mit ihrer eigenen Bezugsreligion und mit der Vielfalt religiöser Überzeugungen und Weltanschauungen in der Gesellschaft sachlich auseinandersetzen und dadurch lernen und befähigt werden, ethisch und religiös verantwortungsbewusst zu denken und zu handeln.

Aufgabe der Katechese ist es, Menschen in den christlichen Glauben einzuführen und das Leben als Christ einzuüben. Ihr Ziel ist „die Hinführung zur Grundentscheidung, als Christ leben zu wollen“ (Die Feier der Eingliederung Erwachsener in die Kirche“, hrsg. von den liturgischen Instituten Deutschlands, Österreichs und der Schweiz, S. 17).

Die Katechese fällt in den Kompetenzbereich der Pfarre.

Trotz unterschiedlicher Zielsetzung von Religionsunterricht und Katechese ist **eine Zusammenarbeit von Religionslehrerinnen und Religionslehrern mit den in der Pastoral tätigen Personen im Interesse an der gemeinsamen Sache überaus wünschenswert**. Eine Pfarrpastoral, die die Jugendarbeit ernstnimmt, wie auch ein guter Religionsunterricht werden bemüht sein, junge Menschen anzustiften und zu motivieren, eigene Erfahrungen mit Glaube und Kirche zu machen und als Christen zu leben. Erfreulicherweise gibt es auch nach wie vor viele Religionslehrerinnen und Religionslehrer, die, weil sie selber überzeugte Christen sind, sich für den katechetischen Dienst in ihrer Wohn- oder Einsatzpfarre zur Verfügung stellen.

Nach der Religionspädagogin Monika Scheidler ergänzen sich Katechese und Religionsunterricht idealerweise wie Standbein und Spielbein. Auch ist ihrer Beobachtung zuzustimmen, dass der schulische Religionsunterricht in den letzten Jahrzehnten für die meisten Heranwachsenden das Standbein der religiösen Bildung war, während die punktuellen katechetischen Begegnungen im Rahmen der Kommunion- und Firmvorbereitung das Spielbein waren.

Papst Franziskus will eine missionarische Umgestaltung des gesamten kirchlichen Lebens. Die katechetischen Bemühungen in unseren Pfarren zu verstärken und den schulischen Religionsunterricht und katechetische Lernwege als die „zwei notwendigen Beine“ weiter zu entwickeln, auf denen getaufte Kinder und Jugendliche christliches Leben kennen lernen und vertiefen können, sind zweifelsohne ein wichtiger Beitrag dazu.

(Erschienen in der Kirchenzeitung „martinus“, am Sonntag, 12. Feber 2017, S. 10)